

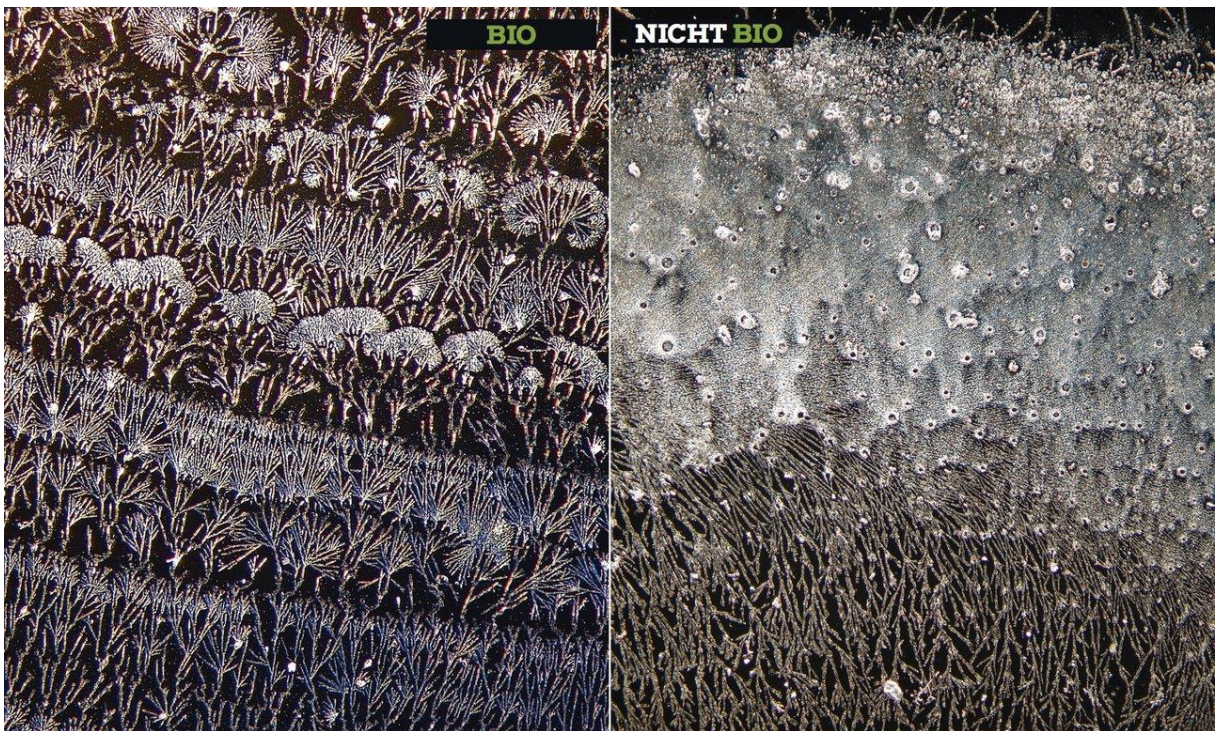
Das Bewusstsein unserer Zellen

Unser Zellbewusstsein ist voller nützlicher Programme und sehr spezieller Muster, aber zugleich auch reich angefüllt mit Potenzialen und Möglichkeiten, auf die wir bisher kaum Zugriff genommen haben. Das Wunderwerk des Körpers bedarf in all seinen Facetten sicherlich keiner weiteren physiologischen Beschreibungen. Perfekt und unablässig dient unser System uns in so beeindruckender Weise, doch ist vielen von uns der Geschmack von Fülle und Leichtigkeit über die Jahre abhanden gekommen. Enge einschränkende Strukturen, Ansprüche und Erwartungshaltungen bestimmen inmitten einer Welt der Ablenkungen unmerklich immer intensiver unser Leben. Im Alltag lenken uns viele Gewohnheiten, Projektionen und Kompensationsmechanismen nur allzu gerne vom Wesentlichen ab, so dass kaum Raum bleibt, um das wahre Potenzial unserer Möglichkeiten auszuschöpfen.

Dank unserer vielfältigen Möglichkeiten der Wahrnehmung ist unser Bewusstsein in der Lage, sich weiterzuentwickeln und zu verfeinern. Ernsthafter als bisher sollten wir unsere Aufmerksamkeit auf die verborgene Weisheit, die bereits in unseren Zellen verankert ist, richten. Das durch unsere Aufmerksamkeit ausgelöste Erwachen dieser Zellkräfte bringt eine Ausdehnung des Bewusstseins mit sich, die unserem Leben neue Faszination und Tiefe schenkt.



Quelle: die Weisheit der Zellen von B.Lipton



Verblüffende Aufnahmen: So sieht ein kristallisierter Tropfen eines Apfels aus – 500-fach vergrößert unter einem Mikroskop. Erkennst Du links bei Bio die Apfelbäumchen?

Quelle: Beobachter

Nicht nur die menschlichen Zellen haben ein Bewusstsein. Ganz eindrücklich die Aufnahme zwischen BIO und nicht BIO. Wir sehen, dass die Zellen sich durch Pestizide und andere Giftstoffen sowie unliebsamer Umgang sich negativ verändern.

Das Bewusstsein der Zelle

Die ersten Einzeller zeigen uns bereits, welche Faktoren nicht nur für das Überleben, sondern auch für ein gelungenes Leben verantwortlich sind. Umso grösser die Zelloberfläche mit ihren Wahrnehmungsrezeptoren war, desto klüger war die Zelle. Ihre Überlebenschancen wuchsen mit der Zahl der Wahrnehmungsrezeptoren. Diese nahmen die Umweltreize auf und spiegelten sie nach innen, worauf Effektor-Rezeptoren mit einem adäquaten Verhalten reagierten. Das gleiche können wir heute auch feststellen. Je feiner unsere Wahrnehmung, desto grösser unsere Übereinstimmung mit der natürlichen Welt. Durch Wahrnehmung schaffen wir Verbindung. Energie fliesst und tauscht sich aus. Wahrnehmung bedeutet, die Wahrheit zu erkennen und so anzunehmen wie sie ist. Gewahr zu sein bedeutet, eins zu sein mit der Wahrheit, mit dem was um mich herum ist, wie auch immer es ist.

Jede Zelle strebt seit Urzeiten, ausgehend von ihrer Zellmembran, nach Verbindungen mit anderen Zellen und nach Austausch mit der Umgebung. Dies ist die treibende Kraft der Evolution, die das Überleben sichert. Seit Einstein wissen wir, dass die klassische Physik unsere sichtbare Welt nur bis zu einem bestimmten Punkt und leider nur in einem sehr begrenzten Ausmass erklären kann. Die Quantenphysik dagegen tritt in die unsichtbare Welt ein und liefert plausible Erklärungsmodelle, die zur grossen Überraschung aller deckungsgleich sind mit dem, was Schamanen, Mystiker, Yogis und Weise des Ostens aus fernen Zeiten zusammengetragen haben. Sie sind zur Erkenntnissen über die Gesetze der Natur und die unsichtbaren Kräfte, die sie steuern, gekommen, die sie in Wort und Schrift weitergetragen haben. Bruce Lipton trägt dem Rechnung, wenn er schreibt: „ Die vielleicht wichtigste Botschaft der Quantenphysik und der Feldexperimente ist, dass alles mit allem verbunden ist. Unser Universum funktioniert nicht hierarchisch und linear, sondern relational und fraktal.“

Verlassen wir einmal die materialistische Newtonsche Physik, die den Körper als eine Summe von quantitativ durchmessbaren Organen beschreibt. So beruhigend und elegant sie für bestimmte Bereiche auch sein mag, sie enthält keinesfalls die ganze Wahrheit über den menschlichen Körper oder das Universum. Zwar schreitet die medizinische Forschung immer weiter voran, aber es ist nun einmal so, dass sich die lebendige Zelle und erst recht das komplexe Zusammenwirken mehrerer Zellen jeder Quantifizierung verweigert. Mögen wir auch noch so viele

Hormone und neue Signalstoffe der Messbarkeit unterziehen, so haben wir noch lange keine Erklärung für Spontanheilungen oder die zahlreichen komplementären Heilverfahren, die eindeutig wirken, ohne dass sie für die Newtonsche Physik oder die orthodoxe Biologie erklärbar sind. Die unsichtbare Quantenwelt Albert Einsteins, in der Materie aus Energie besteht und nichts Absolutes glaubt ausser Tendenzen, die beeinflussbar sind, liefert interessante Erklärungsmodelle für verblüffende und schwer erklärliche körperliche und physische Phänomene.

Die Quantenphysiker entdeckten, dass physische Atome aus Energiewirbeln bestehen, die sich ständig drehen und schwingen. Jedes Atom ähnelt dabei einem taumelnden Kreisel, der Energie ausstrahlt. Da jedes Atom sein eigenes spezifisches Energiemuster besitzt, sozusagen seine ganz eigene Schwingungen, weisen auch Zusammenschlüsse von Atomen ihr eigenes identifizierbares Energiemuster auf. Dies können wir beeinflussen mittels im Feinstofflichen wirkender natürlicher Medizin (Homöopathie, Akupunktur, Blütenessenzen, u.v.m.) oder mittels der Kraft unseres Bewusstseins. Dabei haben wir zugleich die freie Wahl, ob wir uns Situationen schaffen, die eine feine oder eine grobe Schwingungsebene haben. Wir sind frei auszuwählen, mit welchen Menschen wir uns umgeben und welche Sprachform wir in der Kommunikation wählen. Wir können schimpfen, werten, verurteilen, fordern, missachten und dabei das Schwingungsniveau auf einer niedrigeren Ebene halten. Wir können uns aber auch in einer Weise einbringen, die das Leben bereichert. Das Energiesystem unseres Körpers wird sich darauf einschwingen, und das System wird dadurch Stärke erfahren. Wann immer wir Zeit haben sollten wir uns positiv programmieren zum Beispiel mit Affirmationen:

„Mein physischer Körper ist in der Lage, sich selbst zu regenerieren und zu verjüngen.“

„Gesundheit, Vitalität, Schönheit sowie innere und äussere Harmonie sind mein Geburtsrecht.“

Die Zellen befinden sich nicht irgendwo ausserhalb von uns, sie sind ein Teil unserem geistigen Ich`s. Und weil sie ein Teil von uns sind, so sind wir sie selber.

Die Zellmembran

Der Zellbiologe Bruce Lipton machte um die Jahrhundertwende einige erstaunliche Entdeckungen. Es gelang ihm, durch Forschung an Einzellern die Mechanismen zu entschlüsseln, mit denen die einzelne Zelle ihr Überleben und ihre evolutionäre Weiterentwicklung vorantreibt. Dabei zeigte sich, dass die Intelligenz der Zelle nicht, wie zuvor vermutet, im Zellkern schlummert, sondern vielmehr in der Membran.

Das Überleben der Zelle hängt letztlich davon ab, wie vielfältig und intensiv die äusseren Impulse von der Zellmembran aufgenommen und assimiliert werden. Der Mechanismus, mit der die Zelle Umweltsignale in Verhalten umsetzt, ist der Schlüssel zur Weiterentwicklung. Die Zellmembran hat die Fähigkeit zur neurologischen Verarbeitung von Aussenreizen.

An dieser Stelle nehme ich gerne das Beispiel von Kinesio-Taping

Kinesio-Taping

Das Kinesio-Tape hat auf die Haut und deren Exterozeptoren drei mechanische Effekte - abheben - verschieben - Druck geben. Damit kann vor allem in der Epidermis, Subcutis und Fascien die Hydrokinematik, die kapilläre Mikrozirkulation und Nocizeption positiv im Sinne der Homöostase beeinflusst werden.

Das Tape wird für mehrere Stunden bis Tage angelegt. Dadurch wird ein neues zelluläres Bewusstsein geschult, was sich positiv auf die propriozeption und die körperliche Funktionen auswirkt. Durch den mechanischen Reiz wird die Zelle umprogrammiert und somit körpereigene Heilungskräfte freisetzt.

Wir wissen nun, dass es die Einflüsse von aussen sind, welche im Innern der Zelle Reaktionen auslösen. Das „wahre Geheimnis des Lebens“ liegt genau an der Schnittstelle zwischen dem Inneren und dem Äußeren, und ist im Fall der Zelle gerade mal ein siebenmillionstel Millimeter dick. Es ist diese zelluläre „Haut“, durch welche unser Körper Umweltsignale in Verhalten umsetzt. Alle lebendigen Zellen besitzen eine Membran mit der gleichen dreilagigen Struktur, die aus der Zellmembran einen „flüssigen, kristallinen Halbleiter mit Toren und Kanälen“ macht - das biologische Gegenstück zu einem Silikonchip im Computer.

Doch was ist mit den Erbkrankheiten? Mit unseren Genen welche „falsch“ oder „fehlerhaft“ programmiert sind?

Heute wollen uns Wissenschaftler und Pharmakonzerne glauben machen, unser Schicksal liege weitgehend in den Erbanlagen unserer Gene. Gene sollen nicht nur unser Aussehen und unsere Intelligenz bestimmen, sondern auch unsere Gesundheit und sogar unser Gemüt. Doch in Wahrheit war der Mensch seinen Genen noch nie hilflos ausgeliefert. Dies erfuhr auch der britische Arzt Albert Mason, dem 1952 ein Irrtum zu kurzzeitiger Berühmtheit verhalf. Dr. Mason behandelte einen fünfzehnjährigen Jungen mit Hypnose gegen Warzen. Der Fall war besonders schwer, da die lederne Haut des Jungen am ganzen Körper mehr der eines Elefanten als der eines Menschen glich. Während der Junge sich in einer hypnotischen Trance befand, erzählte ihm Mason, als erstes werde sein Arm heilen und später der ganze Körper eine normale rosafarbene Haut bekommen. Eine Woche später war die Lederhaut des Armes tatsächlich verschwunden, und nach einigen weiteren Sitzungen wurde die gesamte Haut des Jungen dauerhaft gesund.

Allerdings litt der Junge gar nicht an Warzen (eine Fehldiagnose seines Hausarztes), sondern an einer bis dahin als unheilbar gegoltenen Erbkrankheit namens kongenitale Ichthyose!

Als das British Medical Journal einen Artikel über den Fall publizierte, verursachte dieser eine Sensation. Obwohl Mason daraufhin zahllose andere Patienten mit derselben Krankheit behandelte, konnte er seinen Hypnose-Erfolg nicht mehr wiederholen. Sein eigener Unglaube, dass er mit Hypnose eine „unheilbare“ Krankheit besiegen könne, stand ihm im Weg.

Heisst das nun, dass nicht die Gene den Menschen prägen, sondern der Mensch prägt die Gene? Da kommt mir die Frage auf, wie wichtig sind denn nun die Gene?

80 Prozent der DNS existieren nicht!

Die dreiundzwanzig Chromosomenpaare jeder menschlichen Zelle bergen das menschliche Erbgut, verpackt in die Doppelhelix der DNS. Dieses schier unendlich lange Proteinmolekül birgt alle Gene, die einen Menschen ausmachen. Steckt in ihnen aber auch das Geheimnis des Menschseins? Die Wissenschaft glaubte es und begann in den späten 1980er Jahren das Human-Genom-Projekt, das alle menschlichen Gene katalogisieren sollte. Vollmundig pries man die Möglichkeiten, die damit einher gehen würden: Erbkrankheiten könnten beispielsweise ebenso besiegt werden wie viele andere Zivilisationskrankheiten, da man ja fast bei allen chronischen Krankheiten genetische Zusammenhänge oder vermeintliche Ursachen entdeckt zu haben glaubte.

Statt dessen erwartete die Wissenschaftler „ein kosmischer Witz“ (Lipton), dessen Schockwirkung die Genetiker bis heute nicht verdaut haben. Statt der erwarteten 120'000 Gene fanden die Genforscher im gesamten menschlichen Genom nur ungefähr 25'000 Gene! Über achtzig Prozent der von den Wissenschaftlern als notwendig erachteten DNS existieren gar nicht! Ein schwerer Schlag, vor allem auch für die Pharmaindustrie. Bruce Lipton bringt die Konsequenz aus dieser wissenschaftlichen Erkenntnis auf den Punkt: „Es gibt einfach nicht genügend Gene, um mit ihnen die Komplexität des menschlichen Lebens oder der menschlichen Krankheiten zu erklären.“

Tatsächlich lassen sich nur fünf Prozent der Krebs- und Herzerkrankungen auf erbliche Anlagen zurückführen. Das gilt auch für Brustkrebs, obwohl man seinerzeit um die Entdeckung von „Brustkrebsgenen“ einen großen Wirbel gemacht hatte.

Der Nobelpreisträger und Genetiker David Baltimore bekannte denn auch, falls man nicht noch viel mehr Gene finde, „müssen wir zugeben, dass wir unsere im Vergleich zu Würmern und Pflanzen zweifellos größere Komplexität nicht durch ein Mehr an Genen gewonnen haben.“ Beispiele gefällig? Der primitive Fadenwurm besteht aus exakt 969 Zellen. Nichtsdestotrotz enthält sein Genom 24'000 Gene. Obwohl der menschliche Körper 50mal mehr Zellen besitzt, weist unser Genom gerade mal 1'500 Gene mehr auf als der primitive Fadenwurm.

Was heisst das für uns? Das heisst, unsere Zellen haben ein sehr hohes Bewusstsein, warten förmlich auf positive äussere Impulse. Deshalb sollte man sich achten mit welchen Menschen wir uns umgeben und welche Sprachform wir in der Kommunikation wählen, sowie was wir für Nahrung zu uns nehmen und mit welcher Kosmetik wir uns Tag täglich pflegen. Alles hat seine Information und seine Energie. Deshalb war es mir persönlich sehr wichtig, dass ich über das Thema „Das Bewusstsein unserer Zellen“ schreiben kann.

Als Abschluss habe ich eine Meditation gewählt von Lumira. Ein Text der uns hilft unsere Zellen positiv zu programmieren.

Verbindung mit der universellen Zelle

Schliesse deine Augen. Atme ruhig und gesammelt. Entscheide dich, deine Aufmerksamkeit zu der universellen Zelle fließen zu lassen. Lass dich von deinem Atem dorthin tragen. Sieh deine universelle Zelle an, fühle sie, erkenne sie. Wie sieht sie aus, was für eine Kraft fliesst aus ihr, welches Potential, welche Qualität, welche Farbschwingungen hat sie?

Verbinde dich nun mit deiner universellen Zelle, entscheide dich für diese Verbindung. Entscheide dich für diesen vollkommenen Zustand, der aich dein natürlicher, ursprünglicher Zustand ist. Nun bitte die universelle Zelle, sich mit all deinen Körperzellen zu verweben, und bitte sie, ihre vollkommene Matrix an alle anderen deiner Zellen zu übertragen. Fühle und sieh, wie es jetzt bereits geschieht! Und empfangen nun deinen Zustand, der dir rechtmässig zur Verfügung steht!

.

Quellenabgabe

Bruce Lipton: Intelligente Zellen: Wie Erfahrungen unsere Gene steuern, 2006

Lumira: Erneuere deine Zellen, 2014

Beobachter